

Ensemble Mikado · Born is the Babe
Weihnacht in der Renaissance



Born is the Babe

1	Samuel Scheidt (1587–1654) Hymnus de Adventu Domini	3:28
2	Thomas Campion (1567–1620) View mee, Lord	0:32
3	Michael Praetorius (1571-1621) Wie schön leuchtet der Morgenstern	2:23
4	Ludwig Senfl (1486-1543) Gaude, Dei Genitrix	3:57
5	Girolamo Frescobaldi (1583-1643) La Bergamasca	3:32
6	Thomas Campion But my soule	0:31
7	Hans Leo Hassler (1564-1612), Michael Praetorius Puer natus	2:24
8	Anthony Holborne (ca. 1545-1602) Ecce quam bonum	1:21
9	William Byrd (1543-1623) Lullaby, my sweet little Baby	5:15
10	Thomas Campion Author of light	4:18
11	Thomas Campion Clense mee, Lord	0:33
12	Ludwig Senfl Tandernak	2:21
13	Antonio de Cabezón (1510-1566) Diferencias sobre la Pavana Italiana	2:57
14	Antonio de Cabezón Galliard	1:33
15	Michael Praetorius Ingressus angelus	3:25
16	Thomas Campion View mee, Lord	0:33
17	anonym (16. Jh.) Born is the Babe	2:43
18	Giacomo Bonzanini (1. Hälfte 17. Jh.) Sinfonia francesca	1:34
19	Michael Praetorius In dulci jubilo (I) (1609)	2:54
20	Michael Praetorius In dulci jubilo (II) (1610)	1:54
21	William Byrd Out of the Orient	2:41
22	Erasmus Lapidica (ca. 1445-1547) T'andernaken	2:22

23	Hans Leo Hassler Resonet in laudibus	1:10
24	Diego Ortiz (1525-1570) Recercada segunda	2:34
25	Thomas Campion Worldly ioyes	0:31
26	Johann Hermann Schein (1586-1630) Von Himmel hoch	0:31
27	Matthew Locke (1621-1677) Fantazie	1:02
28	Johann Hermann Schein Euch ist ein Kindlein heut gebor'n	0:54
29	Michael Praetorius Merk auf mein Herz	1:34
30	Thomas Morley (ca. 1557-1602) La Sampogna	1:55
31	Johann Hermann Schein Das hat also gefallen dir	1:07
32	Thomas Campion In thy word, Lord	0:36

Ensemble Mikado

Theresa Dlouhy *Sopran*

Thomas List *Blockflöte, Bariton*

Katharina Lugmayr *Blockflöte*

Maja Osojnik *Blockflöte, Alt*

Eva Reiter *Blockflöte, Viola da gamba*

Gäste:

Christoph Urbanetz *Viola da gamba (8, 27, 29, 30, 32)*

„Die Strottern“

Klemens Lendl *Violine (24)*

David Müller *Gitarre (24)*

Born is the Babe

In der Zeit der Renaissance waren die Komponisten und Musiker noch keine freien Künstler im heutigen Sinn. Sie waren Handwerker im Dienste von Kaisern, Königen, Fürsten und der Kirche und hatten die Aufgabe, für große Festlichkeiten Musik zu komponieren bzw. für Unterhaltung zu sorgen.

Weihnachten – oder die Geburt von Jesus Christus – ist neben Ostern und Pfingsten das wichtigste Fest der Christen. Gott ist Mensch geworden. Das ist Anlass zur Freude, also auch zum Singen und Musizieren.

Weihnachten bietet aber auch reichlich Stoff für viele gute Geschichten: eine junge Frau, die erfährt, dass sie mit dem Sohn Gottes schwanger ist; ein Mann, dessen Verlobte plötzlich ein Kind erwartet, aber nicht von ihm; drei Könige, die den Aufgang eines Sterns beobachten, dem sie meilenweit bis nach Jerusalem folgen, um einem neuen König zu huldigen; ein Herrscher, der wegen der Geburt eines Kindes seine eigene Macht in Gefahr sieht und dutzende Kinder umbringen lässt; und schließlich das Kind, der „Sohn Gottes“, das nicht in einem Palast, sondern in einem Stall neben Ochs und Esel geboren wird. Was gibt es da eigentlich zu feiern, könnte man sich zu Recht fragen.

Wie auch immer wir heute dazu stehen, ob wir gläubig sind oder nicht, ist nicht wesentlich. Als wir damit begannen, dieses Programm zu erarbeiten, wurde aber eines deutlich spürbar:

Diese Musik ist faszinierend, intelligent und leidenschaftlich.

Deshalb wollen wir sie *mit anderen teilen*.

In allen christlichen Kulturen bildete sich seit dem Mittelalter ein Bestand an speziellen volkstümlichen Weihnachtsliedern, die zumindest anfangs in engem Zusammenhang mit der Kirche standen und von ihr auch in Gottesdiensten usw. eingebunden wurden.

Die Komponisten der Renaissance wie z. B. Michael Praetorius, Hans Leo Hassler, Johann Hermann Schein oder Ludwig Senfl schöpften aus dem reichen Liedgut und der Erfahrung ihrer Vorgänger, versuchten aber auf ihre eigene Art und Weise diesen Melodien – gemäß ihrer Zeit, ihrem Geschmack, ihren musikalischen Fertigkeiten und Überzeugungen – gerecht zu werden. So entstanden immer wieder neue, sich in feinen Details unterscheidende musikalische Sätze, die jedoch auf dieselbe Melodie zurückgehen.

Ein nicht geringer Teil dieser CD soll diesen Kleinodien der Musik gewidmet sein. Darüber hinaus haben wir aber auch Stücke gefunden, die vielleicht nicht so bekannt sind und gerade deshalb besondere Aufmerksamkeit verdienen. Diese Kombination aus einfachem Liedgut und höchst kunstvoller Polyphonie macht den besonderen Reiz dieses Programms aus.

Als zentrale Erscheinung der deutschen Musikgeschichte an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert versuchte Michael Praetorius

sowohl das musiktheoretische Wissen als auch die Musikpraxis seiner Zeit darzustellen. Als Sohn, Enkel und Bruder von Theologen wuchs er in einem äußerst gläubigen Umfeld auf. Sein musikalisches Schaffen, das mehr als tausend geistliche Werke umfasst, ist von besonderer Bedeutung für das musikalische Leben in den Zentren des deutschen Protestantismus.

Der theologische Aspekt seines Schaffens wird besonders deutlich in seinem neunteiligen Werk „Musae Sioniae“ (1605–1610), wo fast alle Kompositionen nach evangelischen Kirchengesängen oder nach vorreformatorischen *cantus firmi* gearbeitet sind. Schöne Beispiele dafür sind „Puer natus“ und „In dulci júbilo“ aus dem 6. Teil dieser Sammlung von 1609. Sehr einfach und klar gehalten, erreicht er hier ein Maximum an Textverständlichkeit, was als besonderes Anliegen der Reformation galt.

Praetorius bediente sich aber auch des imitatorischen Stils nach Art der Niederländer und stand jeglicher Art von neuen Formen, die häufig aus Italien kamen, offen gegenüber, beispielsweise der so genannten „coro spezzato-Technik“, einer Musik für unterschiedliche Chor- und Instrumentalgruppen nach venezianischem Vorbild (Gabrieli etc.). Das wundervolle „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von 1619 hat uns dazu inspiriert, es im Sinne dieser Technik so zu arrangieren, als würden ein Vokalensemble und ein Instrumentalensemble gleichzeitig musizieren.

Neun Monate vor dem tatsächlichen Ereignis

der Geburt Christi überbringt der Engel Gabriel Maria die unglaubliche Botschaft: Du wirst ein Kind bekommen, und zwar den Sohn Gottes. Diese Szene, in der Malerei vielfach dargestellt, in der Musik zahllos vertont, greift Michael Praetorius in seiner fünfstimmigen Motette „Ingressus Angelus“ auf. Ein kunstvoll imitatorisches Stimmgeflecht begleitet die ungeheure Nachricht des Engels.

In der Motette „Gaude, Dei Genitrix“ von Ludwig Senfl steht abermals Maria im Zentrum des Geschehens. Zwei Stimmen bilden jeweils eine Einheit und werden über weite Strecken fast kanonartig geführt. Ludwig Senfl gilt neben Heinrich Isaak, seinem Lehrer, als einer der wichtigsten Komponisten seiner Zeit, der es meisterhaft verstand, geistliche, aber auch weltliche Lieder als *cantus firmi* in äußerst kunstvolle polyphone Gebilde einzubetten. Ein wunderschönes Beispiel dafür ist sein fünfstimmiges „Tandernak“. Die zentrale Melodie stammt von einem alten niederländischen Volkslied (*T'andernak, al op den Rijn*, zu deutsch: *In Andernach am Rhein*). Senfl setzt sie mit neuem Text (*Felices quicumque confidere possunt*) ins Zentrum einer solchen polyphonen Struktur – als leuchtenden Bezugspunkt inmitten von vier rastlosen Instrumentalstimmen.

Wie beliebt dieses „T'andernak“ als *cantus firmus* war, beweisen zahlreiche Bearbeitungen von keinen geringeren Komponisten als Jacob Obrecht, Antoine Brumel und Henry VIII, wobei das dreistimmige „T'andernaken“ von Erasmus

Lapicida, der übrigens – über 100-jährig! – in Wien starb, zu den schönsten, aber auch rhythmisch komplexesten zählt.

So unerhört wie die Verkündigung des Herrn sind auch die Umstände, unter denen die Geburt schließlich stattfand. *Des sich wundert alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt* heißt es in dem Lied „Nun komm, der Heiden Heiland“. Der Text stammt aus einem Hymnus von Ambrosius von Mailand (*Veni redemptor gentium*, 4. Jh. n. Chr.), Martin Luther hat ihn im Jahr 1523 neu übersetzt und in sein Gesangbuch aufgenommen. Samuel Scheidts vierstimmige Choralbearbeitung aus dem Jahr 1624 ist eine meisterhafte Verarbeitung dieses einfachen, jedoch formvollendeten Liedes.

Zur Zeit von William Byrd erreichte das Genre der Consort Songs seinen Höhepunkt. Die Klarheit seines Stils und die geschickte Verschmelzung der Singstimme mit den gleichwertigen Instrumenten brachten ihm den Beinamen „Palestrina Englands“ ein.

Zahllose Lieder für diese Besetzung, von denen zwei auf dieser CD zu hören sind, zeugen von seiner Kunst: „Out of the Orient“ fasst die wesentlichen Stationen der Weihnachtsgeschichte zusammen – vom Aufgang des Sterns über die Geburt bis hin zu den Engeln und Hirten, die in einen fröhliches Lobgesang einstimmen.

In dem Lied „Lullaby, my sweet little Baby“ jedoch werden wir mit einer ganz anderen

Facette der Weihnachtsgeschichte konfrontiert: König Herodes befiehlt aus Angst vor dem neuen König, dass alle Neugeborenen in Bethlehem getötet werden sollen. Byrd lässt diese schreckliche Geschichte aus dem Mund einer Mutter erklingen, während sie ihr geliebtes Kind in den Schlaf wiegt.

Der „Titelsong“ dieser CD „Born is the Babe“ stammt von einem anonymen englischen Komponisten. In diesem wunderschönen trostspendenden Text tritt Jesus als Retter der Menschheit in den Mittelpunkt. „... Who cur'd our care by suff'ring on the cross“ („... der heilte unsere Sorge durch Sein Leiden am Kreuz“) heißt es in dem Lied, das verdeutlicht, dass Jesus – nach christlichem Glauben – nicht allein durch seine Geburt die Welt erlöst hat, sondern vor allem durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz.

Betrachtet man die Musik der Renaissance in England, bekommt man den Eindruck, dass gerade hier der Mensch mit all seinen Charaktereigenschaften, all seinen Leiden und Sehnsüchten ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückt.

Die Gedichte Thomas Campions verschiedener Perspektive von der Weihnachtsgeschichte hin zu uns selbst. Die sechs Strophen von „View mee Lord, a worke of thine“ („Sieh mich, Herr, den Du gemacht“) wie auch das gebetsartige „Author of light“ („Schöpfer des Lichts“) sind auf der CD so verteilt, dass sie immer wieder einladen innezuhalten. Die unterschiedlichen Strophen sind durch individuelle

Instrumentierung – je nach Textinhalt – ganz verschieden eingefärbt und als tragende Säulen dieses Programms gedacht.

Zu Weihnachten gehört aber nicht nur das Innehalten, sondern selbstverständlich auch die ausgelassene Freude. Das „Resonet in laudibus“, gesetzt von Hans Leo Hassler, und die „Recercada secunda“ von Diego Ortiz mit höchst virtuosen Verzierungen über einem tanzenden Basso ostinato seien hier stellvertretend für noch weitere genannt.



Genau an einem der heißesten Tage im August 2009 begannen wir mit der Aufnahme dieses Weihnachtsprogramms, und wie wir alle wissen, ist es ein weiter Weg vom ersten aufgenommenen Ton bis zur fertigen CD, die man in aller Ruhe genießen kann. Glücklicherweise haben uns wieder viele liebe Menschen auf diesem Weg begleitet, denen wir abschließend Danke sagen wollen: Richard Winter für das Ermöglichen des Projektes und die angenehme Zusammenarbeit, Alfred Reiter für die wunderbare Aufnahmeleitung, das geduldige Mischen und das meisterhafte Mastern, Christopher Dickie für die harte aber herzliche Aufnahmeleitung, Christoph Urbanetz und den „Strottern“ für ihr wunderbares Musizieren, Michael Dobesch und dem Kollegium Kalksburg für das Zur-Verfügung-Stellen der Herzerlkapelle und

der Krippenfiguren als Fotomodelle, Lukas Beck für die Fotos, Viktor Brázdil für seine Hilfe während des Fotoshootings und selbstverständlich unseren Familien und Partnern für ihre Unterstützung.

Thomas List

Born is the Babe

In the period of the Renaissance, composers and musicians were not freelance artists in the modern sense of the term. They were craftsmen in the service of emperors, kings, princes and the church and had the task of composing music or providing entertainment for major festivities.

Next to Easter and Whitsun, Christmas – or the birth of Jesus Christ – is the most important Christian feast. God became man. That is occasion for joy, and hence also for singing and playing music.

But Christmas also offers rich material for many good tales: a young woman learns that she is pregnant with the son of God; a man whose betrothed wife is suddenly expecting a child, but not from him; three kings watching a star rising and following it for miles to Jerusalem to pay homage to a new king; a ruler who sees his power jeopardized by the birth of a child and has dozens of children put to death; and finally the child, the “son of God”, who is not born in a palace, but in a stable next to ox and ass. What is there to celebrate, one might ask?

Whatever we think today, whether we are believers or not, is not important. When we began putting this programme together, one thing became palpably clear: The music is fascinating, intelligent and passionate.

For this reason we want to share it with others.

Since the Middle Ages, all the Christian cultures

have formed an inventory of special, popular Christmas carols that were at least initially closely linked to the church and were integrated in church ceremonies.

Composers of the Renaissance such as Michael Praetorius, Hans Leo Hassler, Johann Hermann Schein or Ludwig Senfl drew inspiration from the rich tradition of songs and the experiences of their predecessors, but endeavoured to do justice to these melodies in their own way, in keeping with their age, their taste, their musical skills and convictions. This way, new musical pieces constantly emerged, differing in slight nuances, but deriving from the same melody.

A not insignificant proportion of this CD is to be devoted to these musical gems. Moreover, we have also found pieces that may not be so well-known and that deserve special attention for this reason.

This combination of simple, traditional songs and highly artistic polyphony makes the appeal of this programme.

As the salient figure in German musical history at the turn of the 16th and 17th centuries, Michael Praetorius sought to present both the musical theory and practice of his time. The son, grandson and brother of theologians, he grew up in an extremely religious environment. His musical oeuvre, consisting of more than a thousand ecclesiastical works, is of particular importance for musical life in the centres of German Protestantism.

The theological aspect of his work becomes particularly evident in his nine-part work *Musae Sioniae* (1605 – 1610), where almost all the compositions are arranged according to Protestant hymns or pre-Reformation *cantus firmi*. Fine examples are *Puer natus* and *In dulci jubilo* from the 6th section of this collection from the year 1609. Kept very simple and lucid, the text here reaches maximum comprehensibility, which was considered a special concern of the Reformation.

However, Praetorius also availed himself of the imitative style of the Dutch and was open to all kinds of new forms, which frequently came from Italy, such as the so-called *coro spezzato* technique, a musical piece for different choir and instrumental groups following the Venetian model (Gabrieli etc.). The wonderful song *Wie schön leuchtet der Morgenstern* (*How beautifully shines the morning star*) of 1619 has inspired us to arrange it according to this technique as if a vocal ensemble and an instrumental ensemble were playing simultaneously.

Nine months before the actual event of the birth of Christ, the Archangel Gabriel brings Mary the incredible tidings: You will have a child, and the child will be the son of God. This scene, which has frequently been presented in painting and put to music countless times, is taken up by Michael Praetorius in his five-part motet *Ingressus angelus*. An artistically imitative fabric of voices accompanies the angel's stupendous message.

In the motet *Gaude, Dei Genitrix* by Ludwig Senfl, Mary is again at the centre of the action. Two voices form a unit and are handled almost like a canon over long passages. Next to Heinrich Isaak, his teacher, Ludwig Senfl was considered one of the most important composers of his time who mastered the art of embedding both sacred and secular songs as *cantus firmi* in extremely elaborate polyphonic structures. His five-part *Tandernak* is a wonderful example. The central theme comes from an old Dutch folksong (*T'andernak al op den Rijn*, in English: *In Andernach on the Rhine*). With a new text (*Felices quicumque confidere possunt*), Senfl places it at the centre of such a polyphonic structure, as the radiant point of reference amidst four restless instrumental voices.

Just how popular this *T'andernak* was as a *cantus firmus* is shown by countless settings by no lesser composers than Jacob Obrecht, Antoine Brumel and Henry VIII, but the three-part *T'andernaken* by Erasmus Lapidida, who, by the way, died in Vienna at the age of over 100, ranks as one of the most beautiful, but also rhythmically most complex ones.

As unprecedented as the annunciation of the Lord were also the circumstances under which the birth finally took place. *Des sich wundert alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt* (*All the world is amazed that God ordained such a birth for Him*), it reads in the hymn *Nun komm, der Heiden Heiland* (*Now come, Saviour of the heathens*). The text derives from a hymn by

Ambrose of Milan (*Veni redemptor gentium*, 4th century A.D.), which Martin Luther retranslated in 1523 and included in his hymnbook. Samuel Scheidt's four-part choral arrangement of 1624 is a masterly rendition of this simple, albeit perfectly structured song.

At the time of William Byrd, the genre of consort songs reached its climax. The clarity of his style and the adept fusion of the singing voice with the equippollent instruments earned him the sobriquet of "England's Palestrina".

Numerous songs for this instrumentation, two of which can be heard on this CD, testify to his art: *Out of the Orient* summarizes the most important stations of the Christmas story – from the rising of the star to the birth and to the angels and shepherds joining in a paean of praise.

However, in the song *Lullaby, my sweet little Baby* we are confronted with an entirely different facet of the Christmas story: For fear of the new king, King Herod orders all the newborn babies in Bethlehem to be put to death. Byrd has the terrible tale sung by a mother lulling her beloved child to sleep.

The "title song" of this CD, *Born is the Babe*, derives from an anonymous English composer. In this gorgeous and comforting song Jesus takes centre stage as the saviour of mankind. *Who cur'd our care by suff'ring on the cross*, it sounds in the song illustrating that Jesus – in the Christian faith – redeemed the world not

solely through his birth, but above all through his suffering and death on the cross.

If we consider the music of the Renaissance in England, we gain the impression that here, especially, man with all his attributes, afflictions and aspirations moves into the focus of attention.

Thomas Campion's poems shift the perspective from the Christmas story to ourselves. The six stanzas of *View mee Lord, a worke of thine* and the prayer-like *Author of light* are placed on the CD in such a way that they invite you to pause. The different stanzas are coloured differently by individual instrumentation – depending on the text – and are intended as the supporting pillars of this programme.

But not only taking a pause, but, of course, also exuberant joy belong to Christmas. May the *Resonet in laudibus* composed by Hans Leo Hassler and the *Recercada segunda* by Diego Ortiz with its highly virtuoso embellishments above a dancing *basso ostinato* be mentioned here as representative of other works.



On one of the very hottest days in August 2009 we began recording this Christmas programme and, as we all know, it is a long way from the first recorded note to the completed CD, which can be enjoyed in peace and tranquility.

Fortunately, once more many dear persons accompanied us on this path, to whom we finally wish to express our gratitude: Richard Winter for enabling the project and the pleasant co-operation, Alfred Reiter for the wonderful production, patient mixing and masterly mastering, Christopher Dickie for the arduous, but hearty recording, Christoph Urbanetz and the “Strottern” for their wonderful music, Michael Dobesch and Kollegium Kalksburg for making the “Herzerikapelle” (i.e. “Little Heart Chapel”) and the nativity scene figures available to be used as photo models, Lukas Beck for the photographs, Viktor Brázdil for his assistance during the photo shoot and, of course, our families and partners for their support.

Thomas List

translated by Ian Mansfield

Born is the Babe

A l'époque de la Renaissance, les compositeurs et les musiciens n'étaient pas encore des artistes libres dans le sens actuel du terme. Ils étaient des artisans au service des empereurs, des rois, des princes et de l'Eglise et étaient chargés de composer de la musique pour les grandes fêtes ou pour le divertissement.

Noël ou la naissance de Jésus Christ est avec Pâques et Pentecôte la fête la plus importante des Chrétiens. Dieu s'est fait homme. Cela nous rend joyeux et nous incite à chanter et à faire de la musique.

Noël est aussi une source d'inspiration pour de nombreuses belles histoires : celle d'une jeune fille qui apprend qu'elle porte le fils de Dieu en son sein, celle d'un homme dont la femme est devenue subitement enceinte mais qui n'est pas le père de l'enfant, celle des rois qui observent l'apparition d'une étoile et la suivent mille lieues jusqu'à Jérusalem pour y porter hommage à un nouveau roi, celle d'un souverain qui craint de perdre son pouvoir à cause de la naissance d'un enfant et qui fait assassiner des dizaines d'enfants et enfin celle de l'enfant, du « Fils de Dieu » qui n'est pas né dans un palais mais dans une étable à côté d'un bœuf et d'un âne. On pourrait bel et bien se demander ce qu'il y a à fêter.

Il importe peu, comment nous voyons les choses aujourd'hui, que nous soyons croyants ou pas. Dès que nous avons commencé l'élaboration de ce programme, il nous est apparu

clairement que cette musique est fascinante, intelligente et pathétique.

C'est la raison pour laquelle nous voulons la partager avec autrui.

Depuis le Moyen-âge, un certain nombre de chants de Noël d'un style populaire particulier avaient leur origine dans les cultures chrétiennes et ils étaient, du moins au début, en rapport étroit avec l'Eglise qui les a aussi intégrés dans les services religieux, etc.

Les compositeurs de la Renaissance tels que p. ex. Michael Praetorius, Hans Leo Hassler, Johann Hermann Schein ou Ludwig Senfl ont puisé dans le riche registre de chansons et bénéficié de l'expérience de leurs prédécesseurs tout en essayant d'apprécier ces mélodies à leur juste valeur, de leur manière – en fonction de leur époque, de leur goûts, de leur talent musical et de leurs convictions. Ainsi de nouvelles compositions musicales ne se différenciant que par des détails subtils mais issues de la même mélodie ont été créées.

Une grande partie de ce CD sera consacrée à ces petites odes en musique. Nous avons, par ailleurs, trouvé des morceaux qui ne sont peut-être pas aussi célèbres mais qui méritent d'autant plus une attention toute particulière.

C'est cette combinaison entre des chansons simples et une polyphonie très artistique qui confère à ce programme un charme indéniable.

Au tournant du 16^{ième} au 17^{ième} siècle, Michael Praetorius a tenté de présenter aussi bien le savoir en théorie musicale que la pratique musicale de son époque, ce qui fut l'événement majeur de l'histoire de la musique allemande. En sa qualité de fils, petit-fils et frère de théologiens, il a grandi dans un contexte extrêmement croyant. Ses créations musicales comprenant plus de mille oeuvres religieuses revêtent une importance considérable pour la vie musicale dans les centres du protestantisme allemand.

L'aspect théologique de ses créations apparaît très nettement dans son œuvre composée de neuf parties « Musae Sioniae » (1605-1610) dont presque toutes les compositions ont été élaborées comme des chants religieux évangéliques ou des cantus firmi de la période avant la Réformation. Il convient de citer les plus beaux exemples de la 6^{ième} partie de cette collection datant de 1609 : « Puer natus » et « In dulci jubilo ». En misant sur la simplicité et la clarté, il garantit une compréhension maximale du texte, ce qui était d'une extrême importance à l'époque de la Réformation.

A cet effet, Praetorius a employé le style imitateur à l'instar des Néerlandais et était toujours ouvert aux formes nouvelles venant pour la plupart d'Italie, p. ex. à la soi-disant technique « coro spezzato », une musique pour différents groupes de choristes et d'instruments selon le modèle vénitien (Gabrieli etc.). Le magnifique « Wie schön leuchtet der Morgenstern » datant de 1619 nous a inspirés à faire un

arrangement, conformément à cette technique de sorte qu'un ensemble vocal et un ensemble instrumental jouent en même temps.

Neuf mois avant le véritable événement de la naissance du Christ, l'ange Gabriel a annoncé l'incroyable nouvelle à Marie. Tu auras un enfant, le fils de Dieu. Michael Praetorius reprend cette scène, représentée à maintes reprises en peinture et mise en musique d'innombrables fois, dans son motet à cinq voix « Ingressus angelus ». Un entrelacs de voix parfaitement imitateur accompagne l'effarante nouvelle annoncée par l'ange.

Dans le motet « Gaude Dei Genitrix » de Ludwig Senfl, Marie se trouve à plusieurs reprises au centre de l'action. Deux voix forment respectivement une unité et chantent très longtemps en canon. Ludwig Senfl est considéré avec Heinrich Isaak, son maître, comme l'un des compositeurs les plus importants de son temps qui a fort bien réussi à intégrer des chants religieux mais aussi profanes comme cantus firmi dans des ensembles polyphones très artistiques. Son « Tandernak » à cinq voix en est un merveilleux exemple. La mélodie principale est issue d'une ancienne chanson populaire néerlandaise (« T'andernak, al op den Rijn », ce qui signifie en français : « A Andernach sur le Rhin »). Senfl la met au centre d'une structure polyphone avec un nouveau texte (« Felices qui-cunque confidere possunt »), comme point de repère d'une grande intensité au milieu de quatre voix instrumentales sans repos.

De nombreuses adaptations de bon nombre de compositeurs de grand renom tels que Jacob Obrecht, Antoine Brumel et Henri VIII prouvent à quel point « T'andernak » était populaire comme Cantus firmus, alors que le « T'andernaken » à trois voix d'Erasmus Lapicida, qui est décédé – âgé de plus de 100 ans ! – à Vienne compte parmi les plus beaux, mais aussi parmi les plus complexes du point de vue rythmique.

Les circonstances, dans lesquelles la naissance a eu lieu, sont tout aussi effarantes que l'annonce de Dieu. Il convient de citer : « Des sich wundert alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt » (Toi dont l'univers entier s'étonne que Dieu lui ait envoyé ta naissance) « Nun komm, der Heiden Heiland » (Viens donc, Sauveur des Païens). Le texte provient d'un Hymne d'Ambroise de Milan (« Veni redemptor gentium », 4^{ième} siècle après JC), Martin Luther l'a retraduit en 1523 et l'a ajouté à son livre de cantiques. L'adaptation pour chœur à quatre voix de ce chant simple mais de forme parfaite par Samuel Scheidt, datant de 1624, a été exécutée avec un art consommé.

A l'époque de William Byrd le genre des Consort Songs a atteint son apogée. La clarté du style et la judicieuse fusion de la voix avec les instruments de même valeur lui ont valu la désignation de « Palestrina d'Angleterre ».

Bon nombre de Lieder pour cette distribution dont deux figurent sur le CD attestent son

art. « Out of the Orient » résume les principaux épisodes de l'histoire de Noël – de l'apparition de l'étoile jusqu'à la naissance et celle des anges et des bergers qui entonnent un joyeux chant de louanges.

Toutefois, dans le chant « Lullaby, my sweet little Baby », nous sommes confrontés à un aspect tout à fait différent de l'histoire de Noël : Le roi Hérode ordonne, par peur du nouveau roi, que tous les nouveaux nés de Bethléhem doivent être assassinés. Byrd laisse retentir cette terrible histoire de la bouche d'une mère tandis qu'elle berce son enfant bien-aimé pour qu'il s'endorme.

La « chanson titre » de ce CD « Born is the Babe » a été composée par un compositeur anglais anonyme. Dans ce texte merveilleux et consolateur, Jésus apparaît sur le devant de la scène comme sauveur de l'humanité. La chanson dit « Who cur'd our care by suff'ring on the cross », ce qui met en lumière que Jésus – selon la foi chrétienne – n'a pas seulement sauvé le monde par sa naissance mais surtout par ses souffrances et par sa mort sur la croix.

Si l'on considère la musique de la Renaissance en Angleterre, on a l'impression que toute l'attention se concentre sur l'homme avec tous ses traits de caractère, toutes ses souffrances et ses préoccupations.

Les poèmes de Thomas Campions renvoient la perspective de l'histoire de Noël jusqu'à nous-mêmes. Les six strophes de « View

mee Lord, a worke of thine » ainsi que le poème qui ressemble à une prière « Author of light » apparaissent sur le CD de manière à nous inviter sans cesse à nous recueillir. Les différentes strophes révèlent de par leur instrumentation individuelle – en fonction du contenu du texte – de multiples facettes et constituent la base de ce programme.

Pour Noël, ce qui compte, ce n'est pas seulement le recueillement mais aussi, de toute évidence, une joie débordante. Nous nous contenterons de citer le « Resonet in laudibus » composé par Hans Leo Hassler et la Recercada segunda de Diego Ortiz présentant des ornements d'une extrême virtuosité ainsi qu'un Basso ostinato dansant.



Nous avons commencé l'enregistrement de ce programme de Noël l'un des jours les plus chauds en août 2009 et nous savons tous que le chemin à parcourir du premier enregistrement au CD achevé est très long et il faut l'apprécier en toute quiétude. Heureusement, bon nombre de personnes très aimables nous ont accompagnés sur ce chemin et nous tenons à leur exprimer notre reconnaissance : Richard Winter pour la mise en œuvre du projet et la collaboration agréable, Alfred Reiter pour la remarquable direction des enregistrements, sa patience pour le mixage et son mastering magistral.

Christopher Dickie pour la dure mais cordiale direction des enregistrements, Christoph Urbanetz et les « Strottern » pour leur merveilleuse musique, Michael Dobesch et le Kollegium Kalksburg pour la mise à disposition de la chapelle « Herzerkapelle » et des statuettes pour la crèche comme modèles sur photos, Lukas Beck pour les photos, Viktor Brázdil pour son assistance lors du photoshooting et bien-sûr nos familles et partenaires pour le soutien qu'il nous ont accordé.

Thomas List

1 Hymnus de Adventu Domini

Nun komm, der Heiden Heiland,
der Jungfrauen Kind erkannt,
des sich wundert alle Welt,
Gott solch Geburt ihm bestell.

2 6 11 25 32 View mee, Lord

View mee Lord, a worke of thine;
Shall I then lye drown'd in night?
Might thy grace in mee but shine,
I should seeme made all of light.

But my soule still surfets so
On thy poysoned baytes of sinne,
That I strange and ugly growe,
All in dark, and foule within.

Clense mee, Lord, that I may kneele
At thine Altar pure and white,
They that once thy Mercies feele,
Gaze no more on earths delight.

Worldly ioyes like shadowes fade,
When the heav'nly light appears,
But the cov'nants thou hast made
Endlesse, know not dayes, nor yeares.

In thy word, Lord, is my trust,
To thy mercies fast I flye;
Though I am but clay and dust,
Yet thy grace can lift me high.

3 Wie schön leuchtet der Morgenstern

Wie schön leuchtet der Morgenstern
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn
Du süße Wurzel Jesse.

Du Sohn David aus Jakobs Stamm
Mein König und mein Bräutigam
Hast mir mein Herz besessen.

Lieblich, freundlich
Schön und herrlich
Groß und ehrlich
Reich an Gaben.
Hoch und sehr prächtig erhaben!

4 Gaude, Dei Genitrix

Gaude, Dei Genitrix, Virgo immaculata,
Gaude, quae ab Angelo gaudium suscepisti.
Gaude, quae genuisti aeterni luminis claritatem.
Gaude, Mater, gaude sancta Dei Genitrix!

Sancta Virgo, tu sola mater innupta;
Te laudant facturae, genitrix lucis.
Sis pro nobis, quaesumus,
Perpetua interventrix ad Dominum Jesum Christum.

7 Puer natus in Bethlehem

Puer natus in Bethlehem,
Unde gaudet Ierusalem, alleluja.

Ein Kind ist geboren zu Betlehem,
Des freuet sich Jerusalem, alleluja.

Das Öchslein und das Eselein
Erkannten Gott den Herren sein.

In hoc natali gaudio
Benedicamus Domino, alleluja!

9 Lullaby, my sweet little baby

Lulla, lullaby, lulla, lullaby,
My sweet little baby,
What meanest thou to cry?
Lulla, lullaby (...)
Lullaby, my sweet little baby, lullaby.

Be still, my blessed babe, though cause thou hast to mourn,
Whose blood most innocent to shed the cruel king hath sworn.
And lo alas! behold what slaughters he doth make,
Shedding the blood of infants all, sweet saviour, for thy sake.
A king is born, they say, which king this king would kill:
O woe! O woe, and woeful heavy day!
When wretches have their will.

Lulla, lullaby, My sweet little baby,
What meanest thou to cry?
Lulla, lullaby (...)
Lullaby, my sweet little baby, lullaby.

10 Author of light

Author of light revive my dying spright,
Redeeme it from the snares of all-confounding night.
Lord, light me to thy blessed way:
For blinde with worldly vaine desires I wander as a stray.
Sunne and Moone, Starres and underlights I see,
But all their glorious beames are mists and darkness
being compar'd to thee.

Fountaine of health my soules deepe wounds recure,
Sweet showres of pittie raine, wash my uncleannesse pure.
One drop of thy desired grace
The faint and fading hart can raise, and in ioyes bosome place.
Sinne and Death, Hell and tempting Fiends may rage;
But God his owne will guard, and their sharp paines
and grieue in time asswage.

12 Tandernak

Felices, quicunque deo confidere possunt,
Quo sine, non alia est spes rata, certa salus.
A Domino speranda salus.
Opus ille salutis solus habet.
Vita hinc non aliunde venit.

15 Ingressus Angelus

Ingressus Angelus ad Mariam dixit:
Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum,
Benedicta tu in mulieribus,
Et benedictus fructus ventris tui.

17 Born is the Babe

Born is the Babe, the only branch of peace,
The sweet Messias, God's most holy Son,
Whose death our life, whose wounds our joys increase,
Who wrought our weal when all our hope was gone,
Whose grief, our joy, whose lack reliev'd our loss,
Who cur'd our care by suff'ring on the cross.

Born is the Lamb, the Sacrifice of joy,
The spotless Person, ransom of our sin,
The sweet Samaritan that cur'd annoy,
The Son in whom the Sire delighteth in,
The hav'n of peace when worldly troubles toss,
Who cur'd our care by suff'ring on the cross.

19 20 In dulci jubilo

In dulci jubilo,
nun singet und seid froh!
Unsers Herzens Wonne
leit in praesepio
und leuchtet als die Sonne,
matris in gremio
Alpha es et O.

O patris caritas,
O nati lenitas!
Wären all verloren
per nostra crimina,
so hat er uns erworben
coelorum gaudia.
Eia, wärm wir da!

Ubi sunt gaudia?
Nirgends mehr denn da,
da die Engel singen
nova cantica
und die Schellen klingen
in regis curia.
Eja, wärm wir da!

O Jesu
parvule,
nach dir ist mir so weh!
Tröst mir mein Gemüte,
o puer optime,
durch alle deine Güte,
o princeps gloriae.
Trahe me post te, trahe me post te.

21 Out of the Orient

Out of the orient crystal skies a blazing star did shine,
Showing the place where poorly lies a blessed babe devine,
Born of a maid of royal blood, who Mary hight by name,
A sacred rose which once did bud by grace of heav'nly flame;

This shining star three kings did guide, e'en from the farthest east,
To Bethlehem where it betide this blessed babe doth rest,
Laid in a silly manger poor betwixt an ox and ass,
Whom these three kings did all adore, as God's high pleasure was;

And for the joy of his great birth a thousand angels sing:
Glory and peace unto the earth, where born is this new King.
The sheperds dwelling thereabout when they this news did know
Came singing all e'en in a rout falantidingido.

23 Resonet in laudibus

Resonet in laudibus,
cum jucundis plausibus,
Sion cum fidelibus,
apparuit quem genuit Maria.

Sunt impleta quae praedixit Gabriel.
Eja, eja, virgo DEUM genuit,
quem divina voluit clementia.
Hodie apparuit, apparuit in Israel,
ex Maria virgine est natus Rex.

Magnum nomen Domini Emanuel,
quod annunciatum est per Gabriel.

26 28 29 31 Vom Himmel hoch

Von Himmel hoch da komm ich her,
ich bring euch gute, neue Mär,
der guten Mär bring ich soviel,
davan ich singn und sagen will.

Euch ist ein Kindlein heut geboren
Von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eur Freud und Wonne sein.

Des laßt uns alle fröhlich sein
und mit den Hirten gehn hinein,
zu sehen, was Gott hat beschert
uns mit seim lieben Sohn verehrt.

Merck auf mein Herz und sieh dorthin:
Was liegt doch in dem Krippelein?
Wes ist das schön Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein!

Das hat also gefallen Dir,
die Wahrheit anzuzeigen mir:
Wie aller Welt Macht, Ehr' und Gut
vor Dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.

Ach mein herzliebes Jesulein,
mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhen in meins Herzens Schrein,
dass ich nimmer vergesse dein.

Übersetzungen der Liedtexte finden Sie auf
www.ensemblemikado.com

Translations of the songtexts are available on
www.ensemblemikado.com

Pour des traductions des paroles,
veuillez consulter le site Internet
www.ensemblemikado.com

Das **Ensemble Mikado** konstituierte sich in der aktuellen Besetzung Sopran, Viola da Gamba / Viella und drei Blockflöten im Frühjahr 2003 in Wien. Seither wußten die Gewinner der „International Young Artist's Presentation – Early Music“ (IYAP) in Antwerpen 2004 bei nationalen und internationalen Festivals sowohl Publikum als auch Fachpresse für sich zu begeistern. Zahlreiche Konzertauftritte führten das Ensemble unter anderem in die Schweiz, nach Liechtenstein, Polen, Italien und Belgien, zu den Wiener Blockflötentagen, den „Hörgängen“ im Wiener Konzerthaus, zu den ISCM Weltmusiktagen, zu den Festivals für Alte Musik in Brežice und Radovljica, Slowenien, zum Festival für Alte Musik in Bozen, Italien, Festival „Wratislavia Cantans“ in Polen, Festival „Laus Polyphoniae“ in Belgien, Festival „Aqua Musica“ und „Oude-Muziek-Network“ in den Niederlanden, zum Festival „Trigonale“ in Kärnten und zu den „Tagen Alter Musik Regensburg“. Das Ensemble konzentriert sich in der Auswahl seines Repertoires sowohl auf die Musik des ausgehenden Mittelalters (Ars nova und Ars subtilior) als auch auf die Musik der englischen Renaissance zur Zeit William Shakespeares. Auf der Suche nach neuen Wegen, Alte Musik zeitgemäß zu interpretieren, entstehen außergewöhnliche Besetzungen und unkonventionelle Arrangements.

www.ensemblemikado.com

The **Ensemble Mikado's** present combination of soprano, viola da gamba/viella, and three recorders was formed in Vienna in the spring of 2003. Since then, the winners of the 2004 International Young Artists Presentation—Early Music (IYAP) in Antwerp have known how to enthuse both audiences and the musical press at national and international festivals. Numerous concert performances have led the ensemble to Switzerland, Liechtenstein, Poland, Italy and Belgium, to the Vienna Recorder Days, the *Hörgänge* in the Vienna Konzerthaus, to the ISCM World Music Days, the early music festivals in Brežice and Radovljica in Slovenia, the Festival for Early Music in Bolzano, Italy, the *Wratislavia Cantans* Festival in Poland, the *Laus Polyphoniae* in Belgium, the *Aqua Musica* and *Oude-Muziek-Network* in the Netherlands, the *Trigonale Festival* in Carinthia, Austria and to the *Tage Alter Musik* in Regensburg, among others. In the selection of its repertoire, the ensemble focuses on both the music of the end of the Middle Ages (Ars nova and Ars subtilior) and that of the English Renaissance at the time of William Shakespeare. Unusual instrumentations and unconventional arrangements arise in the ensemble's search for new ways of interpreting early music in a modern fashion.

www.ensemblemikado.com

Au printemps 2003, l'**Ensemble Mikado** se constitue, à Vienne, dans l'actuelle formation : soprano, viole de Gambe/vielle et trois flûtes à bec. Depuis, les lauréats du concours « International Young Artist's Presentation – Early Music » (IYAP), à Anvers, en 2004, ont su susciter l'enthousiasme du public, mais aussi de la presse spécialisée, lors de festivals nationaux et internationaux. Au cours de ses nombreuses tournées, l'Ensemble s'est produit, entre autres, en Suisse, au Liechtenstein, en Pologne, en Italie et en Belgique, aux Journées de flûtes à bec de Vienne, aux « Hörgänge », au Konzerthaus de Vienne, aux Journées internationales de musique ISCM, aux festivals de Musique ancienne de Brežice et Radovljica/Slovénie, au festival de Musique ancienne de Bolzano/Italie, au festival « Wratislavia Cantans » de Pologne, au festival « Laus Polyphoniae » de Belgique, au festival « Aqua Musica » et « Oude-Muziek-Network » des Pays-Bas, au festival « Trigonale » de Carinthie, et aux « Journées de Musique ancienne » de Ratisbonne. Pour le choix de son répertoire, l'Ensemble se concentre aussi bien sur la musique de la fin du Moyen Âge (Ars nova et Ars subtilior) que sur la musique anglaise de la Renaissance, à l'époque de William Shakespeare. Leur interprétation moderne de la musique ancienne innove totalement, ce qui entraîne des formations surprenantes et des arrangements peu ordinaires.

www.ensemblemikado.com



- Tabulatura nova, tertia et ultima pars, Hamburg, 1624 (1)
- Two Bookes of Ayres, the First containyng Divine and Morall Songs, the Second Light Conceits of Lovers, London, 1613 (2, 6, 11, 25, 32)
- Polyhymnia caduceatrix et panegyrica, 1619 (3)
- München, Bayrische Staatsbibliothek, Mus. Ms. 12 (4)
- Fiori musicali di diverse compositioni, toccate, kyrie, canzoni, capricci, e recercai, in partitura, Venedig, 1635 (5)
- Hassler: Psalmen und geistliche Lieder, auff die gemeinen Melodeyen, Nürnberg 1608; Praetorius: Musae Sioniae 6. Teil, 1609 (7, 23)
- Pavans, Galliards, Almains and other Short Aears both Grave, and Light, in Five Parts, for Viols, Violins, or Other Musically Winde Instruments, London, 1599 (8)
- Bodleian Library, Add. MSS 17792-6 (9)
- Two Bookes of Ayres, the First containyng Divine and Morall Songs, the Second Light Conceits of Lovers, London 1613 (10)
- München, Universitätsbibliothek, Mus. Ms. 328-331 (12)
- Hernando de Cabezón: Obras de musica, Madrid, 1578 (13, 14)
- Musarum Sioniarum Motectae et Psalmi Latini, 1607 (15)
- British Museum, Add. MSS 17786-91 (17)
- Capricci musicali per cantare, e suonare a quattro voci, Venedig, 1616 (18)
- Musae Sioniae, 6. Teil, 1609, und 9. Teil, 1610 (19, 20)
- British Museum, Add. MSS 29401-5 (21)
- Petrucci: Canti C, Venedig 1504 (22)
- Trattado de glosas sobre clausulas y otros generos de puntos en la musica de violones, Rom, 1553 (24)
- Cantional oder Gesangbuch Augspurgischer Confession, Leipzig, 1627 (26, 28, 31)
- British Library Add. Ms. 17801 (27)
- Musae Sioniae, 9. Teil, 1610 (29)
- The first Booke of Canzonets to Two Voyces, 1593 (30)

Eine weitere CD mit dem Ensemble Mikado:

A further CD with Ensemble Mikado:

Un autre CD avec l'Ensemble Mikado :

Ensemble Mikado

Can She Excuse ?

English Consort Music and Songs

Gramola 98850

www.gramola.at

Ensemble Mikado



Gramola 98882

Gramola
Vienna